



HÖGSKOLAN
DALARNA

Examensarbete

Kandidat

Die Verbindung zwischen Romantik und Phantastik



Ein Vergleich zwischen Michael Endes „Die unendliche Geschichte „ und E.T.A Hoffmanns „Der goldne Topf „

Författare: Jenny Apelmo Mattsson
Handledare: Maren Eckart
Examinator: Anneli Fjordevik
Ämne/huvudområde: Litteraturvetenskap
Kurskod: TY2007
Poäng: 15hp
Ventilerings-/examinationsdatum: 13.01.17

Vid Högskolan Dalarna har du möjlighet att publicera ditt examensarbete i fulltext i DiVA. Publiceringen sker Open Access, vilket innebär att arbetet blir fritt tillgängligt att läsa och ladda ned på nätet. Du ökar därmed spridningen och synligheten av ditt examensarbete.

Open Access är på väg att bli norm för att sprida vetenskaplig information på nätet. Högskolan Dalarna rekommenderar såväl forskare som studenter att publicera sina arbeten Open Access.

Jag/vi medger publicering i fulltext (fritt tillgänglig på nätet, Open Access):

Ja

Nej

Högskolan Dalarna – SE-791 88 Falun – Tel 023-77 80 00

Abstract:

Diese Examensarbeit untersucht die Verbindung zwischen *Die unendliche Geschichte* von Michael Ende und der deutschen Epoche Romantik. Dies wird anhand einer textimmanenten Analyse von *Die unendliche Geschichte* und E.T.A Hoffmanns romantisches Werk *Der goldne Topf* durchgeführt.

Nyckelord:

E.T.A Hoffmann

Michael Ende

Die unendliche Geschichte

Der goldne Topf

Romantik

Phantastik

Literaturwissenschaft

Atlantis

Phantásien

Philisterkritik

„Klassik und Romantik“

Eskapismus

Wirklichkeitsflucht

„progressive Universalpoesie“

Inhalt

1. Einleitung	1
1.1 Ziel und Fragestellung	1
1.2 Vorgehensweise und Struktur.....	2
1.3 Der goldne Topf	2
1.4 <i>Die unendliche Geschichte</i>	4
2. Das Ziel der Romantik	8
2.1 Die Romantik in einem geschichts-politischen Kontext.....	8
2.2 Die Sehnsucht nach „All-Einheit“	9
3. Der romantische Außenseiter	12
3.1 Schwarze Romantik.....	12
3.2 Die Wirklichkeitsflucht	13
4. Die Gesellschaftskritik der Romantiker.....	16
4.1 Philisterkritik und das Verschwinden Phantásiens	16
4.2 Die Aufgabe des romantischen Künstlers	19
5. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	22
5.1 Anselmus und Bastian.....	22
5.2 Gesellschaftskritik für und gegen der Romantik.....	23
Literaturverzeichnis	24
Primärliteratur:	24
Sekundärliteratur:	24
Internetquellen:	25

1. Einleitung

1.1 Ziel und Fragestellung

Die Naturwissenschaft kann uns immer noch nicht alles erklären, aber hat trotzdem genug Fakten auf den Tisch gelegt, um die Existenz von Hexen, Geistern und anderen bekannten Märchenfiguren widerlegen zu können. Wir leben in einer Gesellschaft, die logisches und naturwissenschaftliches Denken über schwärmerisches und verträumtes stellt. In einer Gesellschaft, in der Emotionen verborgen werden und wichtige Entscheidungen rationell und vernünftig getroffen werden müssen. Bildlich gesagt: wir müssen auf unseren Kopf und nicht unser Herz hören.

Vielleicht ist phantastische Literatur gerade deshalb so erfolgreich, weil wir uns in unserem Alltag nach etwas Außergewöhnlichem sehnen, dem wir keine logische, naturwissenschaftliche Erklärung geben können. Wenn wir zu allem eine Antwort finden können, verschwinden die Mythen, die wir in unserer schöpferischen Phantasie geschaffen haben. Die Anziehungskraft der Geistergeschichten und den Gerüchten von außerirdischem Leben ist vielleicht gerade deshalb so stark, da unser rationeller Alltag uns sonst zu langweilig wird.

Mit dieser Thematik, beschäftigte sich auch die Epoche Romantik (zwischen 1795 und 1830¹). Schon von der etymologischen Bedeutung des Begriffs Romantik², kann man viele Parallelen zwischen dieser alten, deutschen Epoche und dem modernen Genre Phantastik³ ziehen.

Diese Examensarbeit hat die Absicht, durch eine textimmanente Analyse romantischer und phantastischer Werke, eine oder mehrere Verbindungen zwischen Phantastik und Romantik zu finden und diese zu erläutern.

Da das ausgewählte Thema sehr umfassend ist, wird diese Examensarbeit sich nur auf ein romantisches und ein phantastisches Werk beziehen. Da ein Vergleich von

¹ Wucherpennig, 2010, S. 118 - 137

² In *Einführung in die Literatur der Romantik*, 2004, erläutert Schmitz-Emans den Begriff *Romantik*. Laut Schmitz-Emans, sei der Begriff aus dem Altfranzösischen gekommen, wo das Wort „Romanz“ für die romanische Volkssprache verwendet worden sei. In der Volkssprache sei das Wort „Romance“ als Sammlungsbezeichnung für romanischen Vers und Prosaerzählungen, die von Ritter- und Abenteuergeschichten handelten, benutzt worden. Ende des 17. Jahrhunderts habe man angefangen, das Adjektiv „romantick“ für romanhaft, erdichtet, abenteuerlich, phantasievoll und unrealistisch zu verwenden. In Deutschland habe man den Begriff übernommen, um Liebes- und Schauerromane, sowie unheimliche und schreckerregende Stimmungen zu beschreiben. (Schmitz-Emans, 2004, S. 7 - 8)

³ Da die Phantastik sehr umfassend ist, werde ich dieses Genre nicht weiter erläutern. Diese Examensarbeit wird sich nur damit beschäftigen, die Romantik ausführlich zu beschreiben und dadurch Ähnlichkeiten zwischen der Romantik und Michael Endes Roman *Die unendliche Geschichte* beleuchten.

zwei Büchern nicht ausreicht, um ein generelles Ergebnis der Fragestellung erreichen zu können, werde ich die Fragestellung auf das phantastische Werk *Die unendliche Geschichte*, 2004 von Michael Ende und das romantische Werk *Der goldne Topf*, 2004 von Ernst Theodor Amadeus Hoffmann beziehen und untersuchen, wie die beide Bücher intertextuell miteinander sprechen.

1.2 Vorgehensweise und Struktur

Um das Ziel erreichen zu können, wird diese Examensarbeit mit einem Überblick der deutschen Romantik beginnen, in dem das Ziel und der politisch-philosophische Hintergrund der Romantiker erläutert werden. Danach werden verschiedene romantische Elemente aufgegriffen und mit der Primärliteratur verglichen.

Da ich viele Verbindungen zwischen der Kritik gegen *Der goldne Topf* der gegen *Die unendliche Geschichte* sehe, wird das dritte Kapitel diese aufgreifen und erläutern.

Im vierten Kapitel wird die Gesellschaftskritik der Romantiker, die sich in *Der goldne Topf* und *Die unendliche Geschichte* widerspiegelt, beleuchtet. Hier wird auch Michael Endes Ziel mit *Die unendliche Geschichte* mit dem Ziel E.T.A Hoffmanns *Der goldne Topf* miteinander verglichen.

Das letzte, fünfte Kapitel ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse. Hier zeige ich die Ähnlichkeiten der beiden Bücher, die ich während der Untersuchung gefunden habe und erkläre wie sich *Die unendliche Geschichte* auf die Romantik zurückführen lässt.

1.3 Der goldne Topf

Als E.T.A Hoffmanns Erzählung *Der goldne Topf* 1814 erschien, wurde sie als ein romantisches Meisterwerk und bedeutendstes Werk des Autors gelobt.⁴ Es spielt in Dresden und handelt von dem Studenten Anselmus.

Die Erzählung beginnt mit dem Protagonisten, der zu einer Feier am Himmelfahrtstag zu spät ist und deshalb eine alte Frau mit einem Apfelkorb umrennt. Das Geld, das er für die Feier zurückgelegt hat, muss er der Frau als Kompensation für die beschädigten Äpfel geben. Enttäuscht und voller

⁴ Steinecke, 1993, S. 115

Selbstmitleid, setzt er sich unter einen Holunderbaum ans Wasser. Plötzlich entdeckt er drei goldgrüne Schlangen singend den Baum herunterschlingeln. Anselmus wird von der bezaubernden Musik ganz entzückt und verliert sich in einer Trance. Er weiß nicht mehr, ob er träumt oder ob er noch wach ist. Eine der Schlangen schaut ihm lange ins Auge und er verliebt sich sofort in sie.

Als Anselmus Mentor und Freund Konrektor Paulmann am gleichen Abend mit seinen Töchtern und Registrator Heerbrand auf dem Weg zum Bootfahren über die Elbe ist, trifft er Anselmus, der sich nach diesem merkwürdigen Erlebnis immer noch nicht gefangen hat. Paulmann bietet Anselmus an, mit aufs Boot zu kommen. Er ist nicht begeistert von Anselmus Geschichte mit den goldgrünen Schlangen und fängt an sich Sorgen zu machen um Anselmus geistige Gesundheit. Paulmanns Tochter Veronica dagegen ist ganz beeindruckt von Anselmus und verliebt sich in ihn.

Um Anselmus in seinem unglücklichen Zustand zu helfen, schlägt Heerbrand Anselmus vor, einen Job bei dem sonderbaren Archivarius Lindhorst anzunehmen. Lindhorst sucht einem Studenten, der Pergamente für ihn kopieren kann. Anselmus nimmt das Angebot dankbar an und läuft am nächsten Tag zu Archivarius Lindhorst, um sich bei ihm vorzustellen. Die Frau, die er am Himmelfahrtstag umgerannt hat, ist eine Hexe und will Rache. Als Anselmus an die Tür des Archivarius klopft, erscheint die Hexe. Anselmus wird von ihr beinahe umgebracht und wird ohnmächtig. Später wacht er verwirrt in seinem Bett auf. Als er seinem Freund Konrektor Paulmann von der Hexe erzählt, werden seine Sorgen noch stärker.

Einige Tage nach dem unheimlichen Erlebnis, trifft Anselmus Archivarius, der ihn fragt, warum er nicht zur Arbeit aufgetaucht sei. Anselmus erzählt Archivarius von der Hexe und auch von den goldgrünen Schlangen. Es stellt sich heraus, dass Archivarius sowohl die Hexe, als auch die goldgrünen Schlangen persönlich kennt. Die goldgrünen Schlangen sind tatsächlich seine Töchter. Die Jüngste, in die Anselmus verliebt ist, heißt Serpentina und hat sich auch in Anselmus verliebt. Archivarius verspricht Anselmus, dass er, wenn er eine gute Arbeit bei ihm leistet, seine Tochter heiraten darf, einen magischen goldenen Topf erhält und mit Archivarius Familie zu deren Heimat Atlantis ziehen darf.

Gleichzeitig versucht die Tochter von Paulmann, Veronica, alles zu machen, damit Anselmus ihre Liebe erwidert. Die Hexe, die Anselmus begegnet ist, ist das Kindermädchen von Veronica gewesen und Veronica läuft zu ihr, um um Hilfe zu bitten. Die Hexe stellt Veronica ein Liebesgetränk zusammen. Als Veronica dieses Getränk trinkt, verliert Anselmus sein Glaube an Serpentina und wacht wie aus einem schlimmen Traum auf. Er verliert aber auch seine Fähigkeit, die Pergamente richtig kopieren zu können, seine Kreativität verschwindet und er versäumt seine Arbeit. Archivarius wird wütend und sperrt Anselmus in einem Kristallglas ein. Dort versteht Anselmus, dass sein Glauben an Serpentina und die Phantasie für seine Kreativität verantwortlich sind. Als er aufgehört hat zu glauben, hat er seine Arbeit versäumt und sein Nicht-Glauben ist auch daran schuld, dass er jetzt in einem Kristallglas eingesperrt wurde. Er bittet verzweifelt um Entschuldigung und erklärt seine Liebe zur Serpentina als die wahre Liebe.

Als er im Glas eingesperrt ist, kommt die Hexe und versucht ihn zurück in die nicht-magische, bürgerliche Welt zu locken. Anselmus lehnt ihr Angebot bestimmt ab und als die Hexe böse wird, taucht Archivarius auf und besiegt die Hexe. Anselmus wird frei, erhält den goldenen Topf und darf endlich Serpentina heiraten. sie ziehen zusammen nach Atlantis, wo Anselmus ein erfolgreicher Dichter wird.

1.4 Die unendliche Geschichte

In ihrer Magisterarbeit *Das Überzeugungssystem Michael Endes und seine Umsetzung in "Die unendliche Geschichte"* schreibt Elena Wagner, dass Michael Endes Werk, viele romantische Merkmale erkennen lasse.⁵ Michael Ende war von der Epoche inspiriert.⁶ *Die unendliche Geschichte* ist zwar ein phantastisches Kinderbuch die Parallelen zur deutschen Romantik sind aber deutlich erkennbar.

Der Protagonist Bastian Baltazar Bux ist ein Junge von 10 Jahren, der zusammen mit seinem Vater wohnt. Seit dem Tod der Mutter leidet Bastians Vater an einer Depression. Dies macht ihn gleichgültig gegenüber all dem, was seinen Sohn tut. Bastian fühlt sich deshalb sehr einsam, dazu wird Bastian auch häufig von den anderen Kindern in der Schule gehänselt und er hat keine Freunde.

⁵ Wagner, 2010, S. 61

⁶ Rindler, 2009, S. 8

Bastian ist ein ängstliches und einsames Kind, er hat ein schlechtes Selbstbild und kein Selbstvertrauen. Das einzige was ihn aufmuntert ist das Lesen phantastischer Bücher. Er ist auch gut darin, selber phantastische Geschichten zu erfinden. Während des Lesens kann er von der Wirklichkeit zu einer besseren, beziehungsweise interessanteren Welt flüchten.

Eines Tages, als Bastian von seinen Schulkameraden gejagt wird, versteckt er sich in einem alten Bücherladen, wo Karl Konrad Koriander arbeitet. Herr Koriander liest ein Buch, zu dem Bastian sofort eine starke Anziehung empfindet.

Als Herr Koriander kurz das Zimmer verlässt, klaut Bastian das Buch. Er versteckt sich in einem alten Bunker in seiner Schule und fängt an zu lesen. Das Buch heißt *Die unendliche Geschichte*.

Die unendliche Geschichte spielt in dem Land „Phantásien“, ein Land, wo alles möglich ist. Phantásien hat begonnen zu Verschwinden. Langsam verbreitet sich ein mystisches „Nichts“ in verschiedenen Teilen des Landes. Um Antwort und Rettung zu finden, wenden sich die Phantasier an deren Herrscherin, die „Kindliche Kaiserin“, die in der Mitte Phantásiens in einem Elfenbeinturm wohnt. Diese leidet aber an einer nichtidentifizierbaren Krankheit, die mit dem „Nichts“ in Verbindung steht. Die „Kindliche Kaiserin“ gibt einem Boten ihre magische Kette „AYRUN“ und schickt ihn los um einen Held zu holen, der ein Heilmittel finden soll.

„AYRUN“ ist eine besondere Kette, sie schenkt ihrem Träger besondere Kräfte und Schutz. Alle Phantasier sind dazu verpflichtet, dem Träger von „AYRUN“ zu gehorchen, da der Träger alles im Namen der „Kindlichen Kaiserin“ macht.

Ein Junge im gleichen Alter wie Bastian, Atreju, erhält schließlich den Auftrag. Arteju ist stark und mutig und macht alles um das Heilmittel zu finden. Als Atrejus Pferd Artax während des Auftrags stirbt, lernt er den Glücksdrachen Fuchur kennen, der ihn auf den Rücken nimmt und seine Reise dadurch deutlich leichter macht. Schließlich erfährt Atreju, dass nicht er, sondern nur ein Kind aus der „Menschenwelt“ Phantásien und die „Kindliche Kaiserin“ retten kann. Das „Nichts“ entsteht, weil die Menschen in der Menschenwelt nicht mehr an ihre Träume und Phantasien glauben. Ein Menschenkind muss nach Phantásien reisen und der Kaiserin einen Namen geben.

Während des Lesens der unendlichen Geschichte ahnt Bastian, dass es sich nicht um ein normales Buch handelt. Er wird mehr und mehr in die Geschichte hineingezogen, und versteht langsam, dass er das Kind ist, das Phantasien retten kann.

Als Atreju erfährt wie er Phantasien retten kann, fahren er und Fuchur zum Eifelbeinsturm, um der „Kindliche Kaiserin“ dies mitzuteilen. Leider ist beinahe ganz Phantasien schon von dem „Nichts“ verschluckt worden. Als Atreju die „Kindliche Kaiserin“ erreicht und ihr alles erzählt, wendet sie sich direkt an Bastian und bittet ihn, ihren Namen zu rufen. In diesem Moment kann Bastian sie plötzlich sowohl sehen als auch hören. Er traut sich aber nicht, ihren Namen auszusprechen, da sie so unfassbar hübsch ist und Atreju so mutig ist. Er schämt sich zu viel über sich selbst, um die beiden zu treffen. Die „Kindliche Kaiserin“ macht einen letzten Versuch und reist zum Autoren von *Die unendliche Geschichte*, der zeitgleich alles was in *Die unendliche Geschichte* passiert niederschreibt. Solange Bastian der „Kindlichen Kaiserin“ keinen neuen Namen gibt, kann die Geschichte nicht fortgesetzt werden, sondern der Autor muss immer wieder von vorne anfangen. Der Anfang, mit dem der Autor jetzt anfängt, erscheint in dem Buch, das Bastian gerade liest, aber es ist nicht der gleiche Anfang, den Bastian zuerst gelesen hat, sondern es beginnt mit Bastians Eintritt in Korianders Buchhandel. Da Bastian jetzt versteht, dass sich die Geschichte in der Unendlichkeit fortsetzen wird, traut er sich schließlich der Kindlichen Kaiserin einen Namen zu geben. Bastian entscheidet sich dafür, die Kaiserin „Mondenkind“ zu nennen. Als er den Namen ausruft, wird er nach Phantasien geführt und steht plötzlich im Dunkeln neben Mondenkind.

Als Bastian ankommt gibt es nur noch ein Sandkorn von Phantasien, alles andere ist im „Nichts“ verschwunden. Mondenkind schenkt Bastian „AYRUN“ und sagt ihm, dass er anfangen muss, Wünsche auszusprechen, damit Phantasien wiederentstehen kann. Was Bastian aber nicht weißt, ist, dass er seine Erinnerung an das Leben in der Menschenwelt mit jedem Wunsch mehr und mehr vergisst.

Da Bastian ein sehr schlechtes Selbstbewusstsein hat, und sich hässlich und dick fühlt, wünscht er sich hübsch, stark, mutig und weise zu sein. Nach einiger Zeit trifft er Atreju und Fuchur. Sie werden schnell beste Freunde, aber der verwandelte Bastian ist arrogant und hochmütig. Atreju und Fuchur versuchen vergebens

Bastian zu überzeugen, mit dem Wünschen aufzuhören, und wieder in die Menschenwelt zurückzukehren. Falls ein Menschenkind sich zu lange in Phantásien aufhält, kann dies schlimme Folgen haben. Bastian hat sich aber in die „Kindliche Kaiserin“ verliebt und möchte Phantásien zusammen mit ihr regieren. Was er nicht weiß, ist, dass man die „Kindliche Kaiserin“ nur einmal im Leben treffen kann. Trotzdem beginnt Bastian eine Reise zum Eifelbeinturm. Als er ankommt ist die Kaiserin nicht dort. Er verzweifelt und krönt sich schließlich selbst zum Kaiser. Die Freundschaft zwischen ihm, Atreju und Fuchur hat Bastian mit seinem hochmütigen Verhalten zerstört. Bevor er sich zum Kaiser krönt, führen Atreju und Fuchur, mit vielen anderen Phantásier auf ihre Seite, ein Krieg gegen Bastian um dies zu verhindern. Bastian verliert und verfolgt Atreju in den Wald um Rache zu nehmen. Plötzlich findet Bastian sich in einer Stadt wieder, in der alle Bewohner verrückt sind. Bastian erfährt irgendwann, dass sie alle Menschenkinder sind, die sich mit Hilfe „AYRUNS“ zu viel gewünscht und damit ihre Erinnerung an ihre Heimat in der Menschenwelt vergessen haben. Bastian erschreckt und hört auf zu wünschen. Er versucht stattdessen zurück zur Menschenwelt zu finden. Nach langer Suche befreundet er sich wieder mit Fuchur und Atreju und findet endlich seinen Heimweg. Er wird wieder sich selbst, aber dieses Mal hat er ein Selbstbewusstsein und schämt sich nicht mehr über seine echte, dicke Gestalt. Während Bastians Verschwinden hat sein Vater den Wert ihrer Beziehung gelernt zu schätzen. Sie wird wiederhergestellt und besser als es je war. Bastian bringt das gestohlene Buch zurück zum Buchhandel und entschuldigt sich beim Herrn Koriander. Dieser lächelt und erzählt, dass er selber auch Phantásien besucht hat.

2. Das Ziel der Romantik

2.1 Die Romantik in einem geschichts-politischen Kontext

In diesem Abschnitt werde ich kurz die Romantik in einem geschichts-politischen Kontext, anhand Wolf Wucherpfennigs *Deutsche Literaturgeschichte* 2010 und Monica Schmitz-Emans *Einführung in die Literatur der Romantik* 2004, erläutern. Am Ende des 18ten Jahrhunderts hatte der Einzelmensch eine größere Möglichkeit selbst über seiner Rolle in der Gesellschaft zu entscheiden als je zuvor. Nach der Französischen Revolution, haben viele Europäer die hierarchische Gesellschaftsordnung und die Führungsrolle des Adels in Frage gestellt.⁷ Gleichzeitig verbreitete sich die industrielle Revolution und eine liberale, kapitalistische Wirtschaftsform entwickelte sich. Die Leistungen und Fähigkeiten jedes einzelnen Menschen wurden wichtiger als Herkunft und gesellschaftliche Orientierung.⁸ Nachdem Sturz Napoleons übernahm Preußen die Macht über Deutschland und die Führungsrolle des Adels wurde wieder eingeführt.⁹ Obwohl die bürgerlichen Rechte während Napoleons Eroberung gestärkt wurden sind, hatte der Adel nicht die gleichen Privilegien wie früher. Er hatte zwar die politische Macht, aber die soziale und kulturelle Führungsrolle Deutschlands wurde dem Bürgertum überlassen.⁷ Auch die Macht der Kirche und die Rolle Gottes wurden während dieser Zeit in Frage gestellt.⁷ Mit der neugewonnenen Freiheit wurde die eigene moralische Verantwortung jedes einzelnen Menschen größer. Man war dazu verpflichtet, seinen eigenen Weg zu finden. Man musste selbst zwischen richtig oder falsch entscheiden, alleine seinen richtigen Platz in der Gesellschaft finden.¹⁰

Hier etablierten sich zwei verschiedene, philosophisch-kulturelle und politische Lebensansichten. Eine war die der Klassik, die andere die der Romantik. Die Idee der Klassik war, dass jeder Mensch durch reflexive Selbstkontrolle des inneren, primitiven Triebes einem Weg zum harmonischen Zusammenleben mit anderen finden sollte.⁹ Als Vorbild dienten die Ansichten der griechischen Antike und auch die der Aufklärung.¹¹ Mit Hilfe ästhetischer Erziehung und eigener, gesunder

⁷ Schmitz-Emans, 2004, S. 17

⁸ Ebd, S. 21

⁹ Ebd, 2004, S. 20

¹⁰ Ebd, 2004, S. 18, Vgl. Wucherpfennig, 2010, S. 94 - 95

¹¹ Wucherpfennig, 2010, S. 95

Vernunft, sollte der Einzelmensch selbst die sozialen und ethischen Grenzen und auch die gesellschaftliche Ordnung anerkennen. Dieses rationelle Verhalten sollte den einzelnen Mensch schließlich dazu bringen, Harmonie mit sich selbst und anderen zu finden.¹²

Die Romantiker strebten auch nach einer Harmonie, aber der Weg dahin war nicht durch Vernunft sondern stattdessen durch Träumen und Phantasien.¹³ Um wirkliche Harmonie spüren zu können, musste man sich ins Innere versinken lassen und das unbewusste, wunderbare, was man in den Träumen erfahren konnte, mit dem Allgemeinen verbinden. Die Phantasie und die Wirklichkeit sollten sich ineinander verschmelzen und eine „All-Einheit“ bilden.¹⁴ Laut Wolf Wucherpfennig, entspräche das Gefühl der „All-Einheit“ das Gefühl der unvermeidlichen Liebe zwischen Mutter und Kind.¹⁵ Die Harmonie, nach der die Romantiker strebten war also eine Art „All-Liebe“¹⁶, das heißt, ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit. Das Gefühl der „All-Einheit“ konnten die Romantiker durch den Glauben an Gott, religiöse Momente oder durch erotische und intime Ereignisse wiedererspüren.¹⁷

2.2 Die Sehnsucht nach „All-Einheit“

Das Gefühl der „All-Einheit“ wird in *Der goldne Topf* durch Anselmus Gefühle für Serpentina thematisiert. Als er ihr bei Archivarius begegnet, spürt er ein Gefühl des „Eins-seins“ und der Verschmelzung;

Dem Anselmus war es, als sei er von der holden lieblichen Gestalt[Serpentina] so ganz und gar umschlungen und umwunden, dass er sich nur mit ihr regen und bewegen könne, und als sei es nur der Schlag ihres Pulses, der durch seine Fibern und Nerven zitterte[...].¹⁸

Das Gefühl der „All-Einheit“ hängt aber, wie im letzten Kapitel schon geschrieben, nicht nur mit erotischen Ereignissen zusammen. Das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit, was man durch die Liebe einer Lebensgefährtin spüren konnte, ähnelt auch dem Gefühl eines Kindes, das in den Armen seiner

¹² Wucherpfennig, 2010, S. 94

¹³ Ebd., S. 120

¹⁴ Vgl. Wucherpfennig, 2010, S. 120, 125

¹⁵ Wucherpfennig, 2010, S. 120

¹⁶ Ebd.

¹⁷ Wucherpfennig, 2010, S. 94

¹⁸ *Der goldne Topf*, 2004, S.67

Mütter liegt. Als Bastian nach dem Weg zurück in die Menschenwelt sucht, trifft er die Dame Aiuóla, die im Änderhaus wohnt. Für einen erwachsenen Mensch ist es nicht gesellschaftlich akzeptiert, sich wie ein kleines Kind zu verhalten. Deshalb kann ein erwachsener Mensch zusammen mit seiner Mutter sich nicht wie ein kleines Kind komplett der Geborgenheit ihrer Liebe hingeben.¹⁹ Im Änderhaus bekommt Bastian aber die Größe eines Kleinkindes, gleichzeitig als die Dame Aiuóla ihn wie ein kleines Kind behandelt. Niemand ist dort um Bastian zu verurteilen und er kann sich deshalb Aiuólas Fürsorge komplett überlassen und sich wieder wie ein kleines Kind fühlen.

Dame Aiuóla war fröhlich und Bastian überließ sich ganz und gar ihrer mütterlichen Fürsorge und Zärtlichkeit. Ihm war, als habe er, ohne es zu wissen, lange nach etwas gehungert, das ihm nun in Fülle zuteilwurde. Und er konnte sich schier nicht daran sättigen.²⁰

Laut Wucherpennig sei das offene und neugierige Interesse eines Kindes ein erstrebenswertes Ziel für die Romantiker gewesen. Die Befürwortung der Kindlichkeit kann man auch in *Die unendliche Geschichte* wiederfinden. Wagner schreibt: „Das weiteren könnte man die Tatsache, dass alle wichtigen Figuren in der unendliche Geschichte Kinder sind, auf die Romantik rückbeziehen, für die Kinder und Kindheit das Stadium der Vollkommenheit und Ursprünglichkeit war.“²¹ Anselmus verkopftes und verstrahltes Verhalten kann auch als kindlich bezeichnet werden. Seine Offenheit gegenüber der Magie und Phantasie gründet in einer kindlichen Naivität, die ein rationelles Denkmuster eines Erwachsens nicht zulassen würde. Kinder sind offen und neugierig, was ihr Verhältnis zur Phantasie stärkt. Da die Gesellschaft Vernunft und Realität befürwortet, hören die Kinder auf zu Träumen wenn sie erwachsen werden. Somit wird ihr Verhältnis zur Phantasie unterdrückt. In seiner Hausarbeit, *Die romantische Programmatik in „Der goldne Topf“*, *Dualistisches Erzählprinzip und romantische Ironie*, meint Philip Falk, dass die Kindlichkeit von Anselmus eine Annäherung an das Phantastische sei.²²

Dass ein erwachsener Mensch, aufgrund gesellschaftlicher Normen, sich nicht wie Bastian ganz der mütterlichen Fürsorge hingeben kann, habe in den Romantikern

¹⁹ Vgl. Wagner, 2010, S. 67

²⁰ *Die unendliche Geschichte*, 2004, S. 435

²¹ Wagner, 2010, S. 83

²² Falk, 2016, S. 8

eine schmerzhaftes Sehnsucht ausgelöst. Die Romantiker wollten, laut Wucherpennig, immer das Gefühl der „All-Einheit“ spüren, aber dafür müssten sie sich für all Unendlichkeit ins Innere versinken, was in einer Gesellschaft, die die Klassik befürwortete nicht akzeptiert war. Deshalb sei die Sehnsucht auch ein häufiges Kennzeichen der romantischen Literatur. *Der goldne Topf* und *Die unendliche Geschichte* thematisieren die Sehnsucht auf die gleiche Art und Weise. In *Der goldne Topf* wird die Sehnsucht durch Anselmus Verlangen nach Serpentina dargestellt, als er ihr zum ersten Mal in ihre Augen schaut; „*Und immer inniger und inniger versunken in den Blick des herrlichen Augenpaars, wurde heißer die Sehnsucht, glühender das Verlangen.*“²³

In *Die unendliche Geschichte* wird das gleiche Gefühl in Bastian geweckt, als er Mondenkind zum ersten Mal in ihre Augen schaut;

Dieser Blick hatte ihn durch seine eigenen Augen hindurch den Hals hinunter mitten ins Herz getroffen. Er fühlte noch jetzt die glühende Spur, die er auf diesem Weg zurückgelassen hatte. Und er fühlte, dass dieser Blick nun in seinem Herzen lag und leuchtete wie ein geheimnisvoller Schatz. Und das tat auf eine seltsame und zugleich wunderbare Art weh.²⁴

Die Sehnsucht der Protagonisten symbolisiert nicht nur ein Verlangen nach der Liebe einer anderen Person, sondern Anselmus Liebe zu Serpentina, sowohl als auch Bastians Liebe zu Mondenkind beziehen sich auch auf deren Wunsch nach einer phantastischen Welt.

[...]des Studenten Anselmus, der mit der holden Serpentina innigst verbunden, nun nach dem geheimnisvollen wunderbaren Reiche gezogen war, das er für die Heimat erkannte, nach der sich seine von seltsamen Ahnungen erfüllte Brust schon so lange gesehnt.²⁵

Laut Wucherpennig, könne die Sehnsucht der Romantiker ein krankhaftes Verhalten hervorrufen, was zur Melancholie und Nihilismus führen könne. Sich komplett den eigenen, primitiven Trieben hinzugeben, sei etwas Verbotenes, Dämonisches und Unheimliches.²⁶ Dies werde ich im nächsten Kapitel weiter erläutern.

²³ *Der goldne Topf*, 2004, S. 11

²⁴ *Die unendliche Geschichte*, 2004, S. 181

²⁵ *Der goldne Topf*, 2004, S. 96

²⁶ Wucherpennig, 2010, S. 122

3. Der romantische Außenseiter

3.1 Schwarze Romantik

E.T.A Hoffmann wurde der „Meister der schwarzen Romantik“²⁷ genannt. Wie schon erwähnt schreibt Wucherpennig, dass die Sehnsucht der Romantiker ein krankhaftes Verhalten hervorrufen könne, was zur Melancholie und Nihilismus führen könne. Sich komplett den eigenen, primitiven Trieben hinzugeben, sei etwas Verbotenes, Dämonisches und Unheimliches.²⁸ Laut Konrektor Paulmann, fahre Anselmus Sehnsucht nach Serpentina, ihn in einen krankhaften Zustand. E.T.A Hoffmann gesteht dies sogar selbst, wo sich das Erzählmedium direkt an den Leser wendet, um Anselmus Sehnsucht zu erläutern:

Wohl darf ich geradezu dich selbst, günstiger Leser! fragen, ob du in deinem Leben nicht Stunden, ja Tage und Wochen hattest, in denen dir all dein gewöhnliches Tun und Treiben ein recht quälendes Missbehagen erregte, und in denen dir alles, was dir sonst recht wichtig und wert in Sinn und Gedanken zu tragen vorkam, nun läppisch und nichtwürdig erschien? [...] ein dunkles Gefühl, es müsse irgendwo und zu irgendeiner Zeit ein hoher, den Kreis alles irdischen Genusses überschreitender Wunsch erfüllt werden, den der Geist, wie ein strenggehaltenes furchtsames Kind, gar nicht auszusprechen wage, erhob deine Brust, und in dieser Sehnsucht nach dem unbekanntem Etwas, das dich überall, wo du gingst und standest, wie ein duftiger Traum mit durchsichtigen, vor dem schärferen Blick zerfließenden Gestalten, umschwebte, verstummtest du für alles, was dich hier umgab. Du schlichst mit trübem Blick umher wie ein hoffnungslos Liebender, und alles, was du die Menschen auf allerlei Weise im bunten Gewühl durcheinander treiben sahst, erregte dir keinen Schmerz und keine Freude, als gehörtest du nicht mehr dieser Welt an. [...] ²⁹

Bastians Sehnsucht nach Mondenkind bringt ihn in den gleichen Zustand. Der „Kindliche Kaiserin“ kann man nur einmal im Leben begegnen und da Bastian sie schon bei seiner Einreise nach Phantásien getroffen hat, kann er sie nie wieder sehen. Bastian besteht aber darauf, zusammen mit ihr über Phantásien als Kaiser zu regieren.

Halbe Nächste lang saß er und flüsterte vor sich hin: >Mondenkind, komm! Du musst kommen. Ich befehle dir zu kommen.< Und er dachte an ihren Blick, der wie ein leuchtender Schatz in seinem Herzen gelegen hatte. Aber sie kam nicht. Und je öfter er es versuchte, sie herbeizubringen, desto mehr erlosch die Erinnerung an jenes Leuchten in seinem Herzen, bis es ganz dunkel in ihm war. ³⁰

²⁷ Wucherpennig, 2010, S. 122

²⁸ Ebd.

²⁹ *Der goldne Topf*, 2004, S. 28

³⁰ *Die unendliche Geschichte*, 2004, S. 390

Die schwarze Romantik beunruhigte das vernünftige Publikum, da sie mit den unbewussten, unheimlichen Seiten der inneren Welt spielte. Auch dies erläutert Schmitz-Emans, sie schreibt, dass die Aufklärung und die Klassik ein rationelles, vernünftiges Verhalten, wo der Einzelmensch seine inneren, tierischen Triebe kontrollieren solle, befürwortet haben.³¹ Aber laut Wucherpennig, gehe der Künstler der schwarzen Romantik diesen Trieben nach: „*Diese seine Dichtung lässt übergangslos, mitten in der kunstfeindlichen Philisterwelt³², eine andere, geheimnisvolle Welt sinnlichen Reizes entstehen, die spukhaft und unheimlich ist.*“³³ Die Angst davor, Phantasie mit der Wirklichkeit verschmelzen zu lassen, beschreibt auch Manfred Engel in seinem Text *Geburt der phantastischen Literatur aus dem Geiste des Traumes?* wo er die Darstellung von Phantasie in die romantische Literatur erläutert:

Der Traum fasziniert wie irritiert, weil er uns mit einer Erlebniswelt und einer Erlebensweise konfrontiert, die auf ebenso evidente wie rätselhafte Weise anders sind als die des wachen Lebens. Diese Differenzerfahrung verbindet den Traum mit Rausch und Wahnsinn. Letztere sind allerdings Ausnahmezustände, künstlich herbeigeführt oder nur selten und wenigen zugänglich. Der Traum dagegen ist das alltägliche (allnächtliche) Andere: für jedermann und zu jeder Zeit. Selbst wenn wir uns unsere Träume nur selten erinnern sollten, wissen wir doch, daß es sie gibt, und daß wir jede Nacht in ihnen leben.³⁴

Die Romantiker und ihre Sehnsucht nach der „All-Einheit“ und die Befürwortung des Inneren und Unheimlichen, machten den Weg frei für viel harte Kritik. Im nächsten Abschnitt werde ich diese Kritik beleuchten.

3.2 Die Wirklichkeitsflucht

Anselmus und Bastian sind beide Figuren, die in der rationellen Gesellschaft in der sie leben, nicht zurechtkommen. Im ersten Kapitel von *Der goldne Topf*, werden der unbeholfene Protagonist und seine Bemühungen, sich einer bürgerlichen Gesellschaft anzupassen, vorgestellt. Die Ungeschicktheit der Hauptfigur wird sofort eindeutig: er ist verspätet, er rennt und kollidiert mit einer Marktfrau. Um diese noch mehr zu beleuchten, untermauert sie Anselmus durch einen inneren Monolog:

³¹ Schmitz-Emans, 2004, S. 18

³² Eine Erläuterung des Begriffs „Philister“ kommt im Kapitel 4.1 vor.

³³ Wucherpennig, 2010, S. 133

³⁴ Engel, 2003, S. 153

>Wahr ist es doch, ich bin zu allem möglich Kreuz und Elend geboren! – Dass ich niemals Bohnenkönig geworden, dass ich im Paar oder Unpaar immer falsch geraten, dass mein Butterbrot immer auf die fetter Seite gefallen, von allem diesen Jammer will ich gar nicht reden; aber, ist es nicht ein schreckliches Verhängnis, dass ich, als ich denn doch nun dem Satan zum Trotz Student geworden, war ein Kümmeltürke sein und bleiben musste?[...]<<

Genau wie *Der goldne Topf* beginnt *Die unendliche Geschichte* mit der Beschreibung des Protagonisten, der sich in seinem Alltag nicht wohl fühlt, da er in die Gesellschaft nicht wirklich hineinpasst.

Er hatte sowieso Angst vor der Schule, dem Ort seiner täglichen Niederlagen, Angst vor den Lehrern, die ihm gütlich ins Gewissen redeten oder ihren Ärger an ihn ausließen, Angst vor den anderen Kindern, die sich über ihn lustig machten und keine Gelegenheit ausließen, ihm zu beweisen, wie ungeschickt und wehrlos er war.³⁵

Anselmus empfindet Zugehörigkeit und Geborgenheit, als er anfängt bei Archivarius zu arbeiten. Sein Glaube an Serpentina und Atlantis inspiriert ihn. Bastian findet Rettung in phantastischen Büchern und sein Glaube an Phantasien bringt ihn auch später dahin. Was für Hoffmann und Ende einen Weg zur inneren Harmonie repräsentierte, war laut anderen Autoren und Literaturwissenschaftler eine Art „Eskapismus und Wirklichkeitsflucht“³⁶. Im Nachwort zu *Der goldne Topf* von 1993 meint Hartmut Steinecke, dass sogar Goethe gesagt haben sollte, dass es in der Erzählung um etwas „Krankhaftes“³⁷ ginge. Die Kritik gegen Michael Endes Werke lautete ähnlich; In den 1970er Jahren seien auch seine Bücher als Eskapismus bezeichnet worden³⁸ und 2009 schreibt Wieland Freund in einem Artikel der Zeitung „Die Welt“:

Eine ideologische Kritik warf ihm, bloß weil er fantastische Texte schrieb, vor, "Opium für Kinder" zu fabrizieren. Diese Kritik, die ausschließlich "Wirklichkeit", Politisierung und Engagement forderte, trieb Ende nach Italien, war seine "Casa Liocorno" südlich von Rom auch mehr Idylle als Exil.³⁹

Eva Maria Rindler meint in ihrer Diplomarbeit „*Phantasien fabelhafte Bewohner*“ *Über Michael Endes Kinder- und Jugendroman "Die unendliche Geschichte"*, dass sowohl die Romantiker, als auch Michael Ende aber die

³⁵ *Die unendliche Geschichte*, 2004, S. 14

³⁶ Schmitz-Emans, 2004, S. 13

³⁷ Steinecke, 1993, S. 114

³⁸ Rindler, 2009, S. 15

³⁹ Freund, 2009

Sehnsucht nach der inneren Welt nicht als Wirklichkeitsflucht, sondern als Kritik der starren Denkmuster der Gesellschaft:

Ende richtet sich gegen das vorherrschende Wirklichkeitsbild, das Phantasie und Tagträumen keine Bedeutung und keinen Nutzen beimisst und Poesie und Magie keinen Platz einräumt. Das Bedürfnis nach Phantasie mag zwar vorhanden sein, doch handle es sich dabei um das Bedürfnis nach Rückzug und Weltflucht. Ende betrachtet Phantasien als die innere Wirklichkeit eines jeden Menschen. Die Beschäftigung mit der Phantasie bedeutet daher keine Flucht vor der Realität, sondern vielmehr die Beschäftigung mit der persönlichen, inneren Wirklichkeit.⁴⁰

In „*Kunst- und Literaturtheorie der Klassik und Romantik*“ schreibt Karl Robert Mandelkow, dass die Romantik eine Gegenbewegung der Klassik gewesen sei,⁴¹ sie wollte, genau wie Michael Ende, die Gesellschaft mit Hilfe der inneren Welt verändern. Die romantische Literatur und Michael Endes Werk waren keine Befürwortung eines krankhaften Verhalten oder Eskapismus, sie waren Gesellschaftskritik.

40 Rindler, 2009, S. 13

41 Mandelkow, *Kunst- und Literaturtheorie der Klassik und Romantik*, 1982, S. 2

4. Die Gesellschaftskritik der Romantiker

4.1 Philisterkritik und das Verschwinden Phantásiens

Die ständig wachsende industrielle Revolution und die Etablierung der Naturwissenschaft am Ende des 18ten Jahrhunderts ließ der Phantasie keinen Platz mehr übrig.⁴² Engel erläutert das Problem in seinem Text:

In der Aufklärung ist die Kategorie des ‚Übernatürlichen‘ die Erklärung wie Ästhetik von Traum und Phantastik bisher gleichermaßen dominierte, in die Krise geraten. Poetologisch gesehen führt das sowohl zu einer Krise der Traumdichtung, die bisher ausschließlich am übernatürlich-prophetischen Traum interessiert war, wie auch zu einer Krise phantastischer Dichtung, die bisher auf das Übernatürlich-Wunderbare konzentriert war.⁴³

Um die Krise zu überwinden, richtete sich die Gesellschaftskritik der Romantiker an den rationellen und vernünftigen Bürger. Er sei, laut den Romantikern, „phantasielos und ignorant“⁴⁴. Die Bürger wurden als „Philister“⁴⁵ bezeichnet, die mit ihren starren Lebensverhalten keinen Sinn für die wahre innerliche Harmonie der Romantiker hatten. Die Philisterkritik spiegelt sich in romantischer Literatur durch Romantische Ironie wider. In der romantischen Literatur wurden die Philister als angespannte, egebildete Besserwisser dargestellt, die den Künstler kritisierten und zu belehren versuchten.⁴⁶ Steinecke erläutert: „*Das Bürgertum [...] ist geprägt vom Streben nach materieller Sicherheit, nach normalem, nicht aus dem Rahmen des Üblichen fallendem Betragen sowie nach Anerkennung durch die Umwelt.*“⁴⁷

Laut Steinecke seien die Figuren Konrektor Paulmann und Registrator Heerbrand Beispiele für typische Philister.⁴⁸ Ihre Aussagen und Meinungen deuten so häufig deren eigenen Unsicherheit und Angst vor außergewöhnliche Dinge an, dass sie ab und zu ein wenig pathetisch vorkommen.

Paulmann ist ein sehr vernünftiger und starrer Bürger, der Anselmus den „richtigen“ Weg zum erfolgreichen und vernünftigen Leben zeigen will. Paulmann hat kein Verständnis für Anselmus phantastische Erlebnisse. Er möchte am

⁴² Rindler, 2009, S. 13

⁴³ Engel, 2003, S. 156

⁴⁴ Schmitz-Emans, 2004, S. 23-24. Vgl. Wucherpennig, 2010, S. 121, 125

⁴⁵ Ebd.

⁴⁶ Schmitz-Emans, 2004, S. 24

⁴⁷ Steinecke, 1993, S. 118

⁴⁸ Ebd.

liebsten nicht davon wissen, da die Geschichten ihn verunsichern. Als er Anselmus zum Bootfahren eingeladen hat, möchte Anselmus plötzlich ins Wasser springen, da er denkt, dass Serpentina sich darin versteckt hat. Worauf Paulmann beunruhigt sagt;

„[...]ich habe Sie immer für einen soliden jungen Mann gehalten, aber träumen – mit hellen offenen Augen träumen, und dann mit einem Mal ins Wasser springen wollen; das – verzeihen Sie mir, können nur Wahnwitzige oder Narren!“⁴⁹

Auch ganz deutlich wird Paulmanns Abscheu gegenüber der Phantasie, als sein Freund Registrator Heerbrand Anselmus Aktionen und Erlebnisse nicht als Tollheit sondern als ganz gewöhnliche Tageträume herauszureden versucht: „*Ach, geehrtester Registrator[...] Sie haben immer solch einen Hang zu den Poetics gehabt, und da verfällt man leicht in das Fantastische und Romanhafte.*“¹⁴

Noch mehr Philisterkritik taucht am Ende *Der goldne Topf* auf, als Anselmus am Ende in einem Kristallglas eingesperrt ist. Anselmus entdeckt andere Studenten, die in den Flaschen neben seiner eingesperrt sind. Die anderen Studenten sind von ihrem Zustand nicht bewusst, sie sind glücklich und erzählen von deren bürgerlichen Leben, als ob sie es weitergelebt haben, nachdem sie in ihren Flaschen eingesperrt worden sind. Laut Steinecke, symbolisiere die Szene die Engstirnigkeit der Bürger, da sie nur ihre starren Leben glücklich weiterleben können, weil sie sich dem Gefängnis, indem sie stecken, nicht bewusst sind.⁵⁰

Michael Ende verwendet zwar nicht romantische Ironie in seiner Kritik gegen die heutige Rationalität unserer Gesellschaft, aber in *Die unendliche Geschichte* wird die Kritik durch das Verschwinden Phantasies thematisiert. In ihrer Magisterarbeit erläutert Elena Wagner Endes Gedanken;

Für Michael Ende waren die Phantasiewelt und die Realität zwei Seiten derselben Münze, ein Innen und ein Außen, die ohne einander nicht bestehen können. Für ihn spiegeln sich die Probleme der Außenwelt immer in der Innenwelt, weswegen man in die Innenwelt reisen und diese verändern muss, um eine Entwicklung in der Außenwelt zu bewirken.⁵¹

Phantasien wird vernichtet, weil die Menschen in der Menschenwelt nicht mehr an sie glauben. Das Problem ist, dass je weniger Aufmerksamkeit die Menschen ihrer

⁴⁹ *Der goldne Topf*, 2004, S. 16

⁵⁰ Steinecke, 1993, S. 119

⁵¹ Wagner, 2010, S. 75

Phantasie schenken, desto größer wird das „Nichts“ in Phantasien. Wenn die Figuren aus Phantasien in dem „Nichts“ verschwinden, werden sie zu Lügen in der Menschenwelt. In anderen Worten sind die beiden Welten, wie Michael Ende im obigen Zitat beleuchtet, voneinander abhängig:

Deshalb hassen und fürchten die Menschen Phantasien und alles, was von hier kommt. Sie wollen es vernichten. Und sie wissen nicht, dass sie gerade damit die Flut von Lügen vermehren, die sich ununterbrochen in die Menschenwelt ergießt – diesen Strom aus unkenntlich gewordenen Wesen Phantasien, die dort das Scheindasein lebender Leichname führen müssen und die Seelen der Menschen mit ihrem Modergeruch vergiften.⁵²

Um Phantasien zu retten, muss Bastian nur an die Existenz der „Kindlichen Kaiserin“ und Atreju glauben, und der „Kindliche Kaiserin“ einen neuen Namen geben.

Die Befürwortung der Phantasie gegenüber einem rationellen, vernünftigen Verhalten spiegelt sich auch durch die Einwirkung des Phantastischen auf die beiden Protagonisten wider. Als Bastian wieder in die Menschenwelt zurückkehrt, ist er glücklich und selbstbewusst.

Mit der Rückkehr in die Traumwelt und den Rückgriff auf das idealisierte Mittelalter sollte eine poetische Gegenwelt zu der kritisierten Realität geschaffen werden. Auch Michael Ende fordert die Phantasie ins reale Leben zurückkehren zu lassen, da jenes sonst ohne Werte verkrümelt. Mit Phantasien schafft er die phantastische Gegenwelt, die seinen Protagonisten verändert und für sein reales Leben stärkt.⁵³

Anselmus kehrt am Ende nicht mehr in die Welt der Bürger zurück, aber als er bei Archivarius zu arbeiten angefangen hat, fällt die positive Einwirkung der Phantasie deutlich auf.

Mit einer gewissen Bestimmtheit, die ihm sonst gar nicht eigen, sprach er von ganz anderen Tendenzen seines Lebens, die ihm klar wurden, von den herrlichen Aussichten, die sich ihm geöffnet, die mancher aber gar nicht zu schauen vermöchte. Der Konrektor Paulmann wurde, der geheimnisvollen Rede des Registrators Heerbrand gedenkend, noch mehr betroffen, und konnte kaum eine Silbe hervorbringen, als der Stunden Anselmus, nachdem er einige Worte vor dringender Arbeit bei dem Archivarius Lindhorst fallen lassen und der Veronika mit eleganter Gewandtheit die Hand geküsst, schon die Treppe hinunter, auf und von dannen war. >Das war ja schon der Hofrat<, murmelte Veronica in sich hinein,

⁵² *Die unendliche Geschichte*, 2004, S. 160

⁵³ Wagner, 2010, S. 62

>und er hat mir die Hand geküsst, ohne dabei auszugleiten oder mir auf den Fuß zu treten, wie sonst! [...]<⁵⁴

Die positive Einwirkung der Protagonisten bezieht sich aber nicht nur auf ihr Selbstbewusstsein. Die Phantasie und die Fähigkeit zu träumen fördert ihre Kreativität. Anselmus Kopien von Archivarius besonderen Schriften werden durch seinen Glauben an Serpentina bemerkenswert besser. Bastians lebhaft Phantasie fördert seine Fähigkeit Geschichten zu erfinden.

4.2 Die Aufgabe des romantischen Künstlers

Laut Wucherpennig sei es die Aufgabe des Künstlers gewesen, den Weg in die innere Welt aufzuzeigen.⁵⁵

Am Ende des Buches zieht Anselmus nach Atlantis, wo er als Dichter zusammen mit Serpentina, lebt. Eleni Stefanidou schreibt in ihrer Hausarbeit *Anselmus Weg nach Atlantis: Schrift und Natur in E.T.A Hoffmanns "Der goldne Topf"*, dass das phantastische Reich Atlantis in *Der goldne Topf* die ursprüngliche Einheit aller Erscheinungen der Welt repräsentiere.⁵⁶ Sie schreibt weiter, dass die innere Welt der Romantiker mit dem Bild des Paradieses, wo die Wunschvorstellungen von Zeiten vollkommener Harmonie und Kritik dem gegenwärtigen Zustand der menschlichen Entartung verbunden gewesen sei.⁵⁷ In anderen Worten, repräsentiert Atlantis die innere Welt und *Der goldne Topf* zeigt, durch die Geschichte von Anselmus, den Weg dahin.

Phantásien ist auch ein Beispiel von einer inneren Welt.⁵⁸ Allerdings ist Phantásien nicht die Endstation Bastians, sondern es ist ein Mittel , mit dem Bastian sich selbst lieben lernen kann.⁵⁹ Die Protagonisten von *Der goldne Topf* und *Die unendliche Geschichte* haben verschiedenen Bezug zu den jeweiligen Welten, aber die grundsätzliche Bedeutung von ihnen ist die gleiche. Das Erzählmedium von *Der goldne Topf* eifert am Ende der Erzählung dem Glück nach und Anselmus wird im letzten Kapitel selbst melancholisch. Darauf besucht das Erzählmedium Archivarius, um Rat zu bitten. Archivarius lässt den Erzähler Anselmus in Atlantis

⁵⁴ *Der goldne Topf*, 2004, S. 38

⁵⁵ Wucherpennig, 2010, S. 121

⁵⁶ Stefanidou, 2002, S. 4

⁵⁷ Stefanidou, 2002, S. 5

⁵⁸ Rindler, 2009, S. 13

⁵⁹ Wagner, 2010, S. 62

blicken, was ihn noch trauriger macht, wobei Archivarius ihn mit den letzten Worten der Erzählung tröstet:

>Still, still, Verehrter! klagen Sie nicht so! – Waren Sie nicht soeben selbst in Atlantis, und haben Sie denn nicht auch dort wenigstens einen artigen Meierhof als poetisches Besitztum Ihres inneren Sinns? – Ist denn überhaupt des Anselmus Seligkeit etwas anderes als das Leben in der Poesie, der sich der heilige Einklang aller Wesen als tiefes Geheimnis der Natur offenbart?<⁶⁰

Es wird nicht erläutert, inwiefern dieser Trost den Erzähler im Endeffekt stärkt, aber trotzdem kann man hier eine Parallele zwischen dem Erzähler und Bastian ziehen, da sie beide das phantastische Reich besuchen und wieder in die Wirklichkeit zurückkehren. Archivarius fordert den Erzähler auf, seine innere Welt mit der äußeren zu verschmelzen, damit er, genau wie Bastian, immer wieder seine innere Welt besuchen kann.

Die Romantiker wollten den Weg ins Innere mit Hilfe der „Progressiven Universalpoesie“⁶¹ zeigen. In ihrer Magisterarbeit erläutert Wagner, dass man mit der Universalpoesie alle getrennten Gattungen der Poesie wiedervereinen könne und damit eine Verbindung zwischen der Rhetorik und der Phantasie schaffen wolle.⁶²

Laut Engel sei die innere Welt früher nur durch Traum verfasst worden. Man habe immer zwischen Wirklichkeit und Phantastik mit einer Markierung des Einschlafens und Erwachens unterschieden. Die Romantiker wollten mit ihrer Poesie das Phantastische in die Wachwelt infiltrieren.⁶³ Auch Stefanidou beleuchtet wie die Romantiker Phantasie mit Wirklichkeit vermischen wollten, um dadurch ihr Traumreich zu erreichen:

Mit der Wiedererlangung des Paradieses ist die Vorstellung verbunden, die ursprüngliche Einheit der Erscheinungen der Welt wiederherzustellen und damit den Sinn der Welt zu erkennen. In der Romantik sollte dies durch die Kunst möglich sein, hauptsächlich durch die Poesie, welche den Schöpfungsakt als Einheit von Wort und Tat wiederholt.⁶⁴

In *Der goldne Topf* und *Die unendliche Geschichte* lassen E.T.A Hoffmann und Michael Ende ihre Protagonisten Elemente der inneren, phantastischen Welt im

⁶⁰ *Der goldne Topf*, 2004, S. 102

⁶¹ Wucherpennig, 2010, S. 125

⁶² Wagner, 2010, S. 60

⁶³ Engel, 2003, S. 156 - 157

⁶⁴ Stefanidou, 2002, S. 3

wachen Zustand erleben. „*Es war dem Anselmus, als müsse er von Ehrfrucht durchdrungen auf die Knie sinken, aber da stieg der Archivarius Lindhorst an dem Stamm eines Palmbaums in die Höhe und verschwand in den smaragdnen Blättern.*“⁶⁵ Im obigen Zitat erscheint eine von den vielen Grenzüberschreitungen zwischen der wirklichen Welt und der Phantasiewelt. In *Die unendliche Geschichte* werden die beiden Welten deutlicher abgegrenzt. Bis zur ersten Hälfte des Buches ist der Text mit rot geschrieben wenn das Erzählmedium von Bastian in der Menschenwelt erzählt, und mit blau wenn von Phantasien erzählt wird.

Bastian fühlte nicht, dass ihm Tränen über das Gesicht liefen. Fast besinnungslos schrie er plötzlich: >Mondenkind! Ich komme!< Im selben Augenblick geschahen mehrere Dinge zugleich.

Die Schale des großen Eis wurde von einer ungeheuren Gewalt in Stücke gesprengt, wobei ein dunkles Donnernrollen zu hören war. Dann brauste ein Sturmwind von fern heran

und fuhr aus den Seiten des Buches heraus, das Bastian auf den Knien hielt, sodass sie wild zu flattern begannen.⁶⁶

Durch diese Mischung von Phantasie und Wirklichkeit verwenden Hoffmann und Ende die Poesie um die reale Welt von Anselmus und Bastian zu romantisieren. Laut Wagner sah sich Michael Ende sogar als moderner romantischer Autor,⁶⁷ der durch Romantisierung der Wirklichkeit den Weg ins Innere zeigt. Anselmus und Bastian sind beide Außenseiter der Gesellschaft, die mit Hilfe ihrer Phantasie glücklicher sowohl als auch kreativer werden.

⁶⁵ *Der goldne Topf*, 2004, S. 65

⁶⁶ *Die unendliche Geschichte*, 2004, S. 212

⁶⁷ Wagner, 2010, S. 69

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

5.1 Anselmus und Bastian

Der roten Faden, der die beiden Bücher zusammenführt, findet man in der Gesellschaftskritik und dem Ziel der Autoren. Der Wunsch der Romantiker nach einer romantisierten Gesellschaft, die für Phantasie und Poesie offen sein sollte, spiegelt sich in sowohl *Der goldne Topf* als auch *Die unendliche Geschichte* wieder. Es ist aber nicht nur die Absicht, die die Autoren mit ihren Büchern hatten, sondern auch die Art und Weise, auf der die Autoren ihre Intention in ihren Werken dargestellt haben, die übereinstimmt. Ich beginne mit dem Weg in der „All-Einheit“, der durch die Erfahrungen der Protagonisten gezeigt wird.

Anselmus und Bastian sehnen sich nach einer phantastischen Welt, da sie in der Gesellschaft, in dem sie leben, nicht wohl fühlen. Hoffmann und Ende stellen das Milieu der Protagonisten im selben Licht dar, sie beschreiben eine kühle, rationelle Gesellschaft, in der ihre Protagonisten, auf Grund ihrer Ungeschicktheit nicht hineinpassen. Anselmus muss in der Welt des starren Bürgertums, und Bastian in der rationellen Menschenwelt zurechtkommen. Anselmus und Bastian sind deshalb Träumer geworden. Anselmus verliebt sich in eine goldgrüne Schlange und Bastian verschwindet in phantastische Bücher. Dank ihrer Kindlichkeit und Offenheit gegenüber der Phantasie, werden sie kreativ und erreichen dadurch die innere Welt, die in *Der goldne Topf* von Atlantis und in *Die unendliche Geschichte* von Phantásien, repräsentiert ist. Hier sieht aber das Schicksal der Protagonisten unterschiedlich aus; Bastian fährt nach Phantásien, um dort innere Harmonie zu finden und er kehrt am Ende gestärkt und glücklich wieder in die Menschenwelt zurück. Anselmus wiederum fährt erst am Ende der Erzählung physisch nach Atlantis, wo er bleibt und glücklich zusammen mit seiner Gegenspielerin Serpentina lebt. Anselmus Veränderung geschieht durch phantastische Erlebnisse, die ihn in der bürgerlichen Welt ab und zu begegnen. Die Schicksale der Protagonisten thematisieren im Endeffekt trotzdem das gleiche: Den Weg in die innere Welt durch Träumen und Phantasien, durch kindliche Offenheit der Phantasie gegenüber und die positive Prägung welche die innere Welt mit sich bringt.

5.2 Gesellschaftskritik für und gegen der Romantik

Die Sehnsucht und das kindliche und schwärmerische Verhalten den beiden Protagonisten machen sie zur Außenseitern der Gesellschaft. Die Kritiker warfen sowohl Hoffmann als auch Ende vor, dass ihre Bücher eine Flucht von der Wirklichkeit aufmuntert. Die Sehnsucht nach einem phantastischen Reich führt den Protagonisten in einem passiven Zustand, den die Kritiker befürchteten, der Betroffenen von seinen alltäglichen Aufgaben in der realen Welt ablenken könne. Hoffmann und Ende wollten aber nicht vor der Wirklichkeit flüchten, sie wollten die innere Welt der „All-Einheit“ mit der äußeren vermischen und sie dadurch bereichern.

Schließlich erläutere ich die Gesellschaftskritik der Romantiker, welche sich an das vernünftige, rationelle Bürgertum richtet. Der romantische Künstler wollte mit der inneren Welt die Gesellschaft romantisieren. Die phantastischen Elemente der inneren Welt nannte man während der Romantik „Universalpoesie“. Die Poesie war ein Mittel, mit dem man die äußere romantisieren konnte. Michael Endes Gesellschaftskritik, die in *Die unendliche Geschichte* thematisiert wird, hat zwar ein anderes Publikum als Hoffmann, aber sie hat die gleiche Absicht. Das Publikum besteht nicht mehr aus „Philistern“, sondern heutzutage aus Menschen, die rationelles, starres Verhalten bevorzugen.

Die unendliche Geschichte thematisiert die Bedeutung der Phantasie in unseren Alltag. Michael Ende war der Meinung, dass wenn wir uns nicht mehr unsere Phantasie widmen, verlieren wir unsere Kreativität und der Alltag wird monoton und nichtsagend⁶⁸. In anderen Worten legt der Roman die gleiche Thematik dar, mit der sich die Romantiker vor 200 Jahren auch beschäftigten.

⁶⁸ Wagner, 2010, S. 62

Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

Ende, M. (2004). *Die unendliche Geschichte*. Stuttgart: Thienemann-Esslinger Verlag GmbH.

Hoffmann, E. (2004). *Der goldene Topf*. Stuttgart: Reclam.

Sekundärliteratur:

Engel, M. (2003). Geburt der phantastischen Literatur aus dem Geiste des Traumes? Traum und Phantastik in der romantischen Literatur. In C. I. May, *Phantastik – Kult oder Kultur? Aspekte eines Phänomens in Kunst, Literatur und Film* (S. 153 - 170). Stuttgart: Weimar.

Falk, P. (2016). *Die romantische Programmatik in "Der goldne Topf", Dualistisches Erzählprinzip und romantischer Ironie*. Paderborn: Universität Paderborn.

Mandelkow, K. R. (1982). Kunst- und Literaturtheorie der Klassik und Romantik. In K. (. von See, *Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, Bd. 14: Europäische Romantik I* (S. S. 49-82). Wiesbaden: Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion.

Rindler, E. M. (2009). „Phantásiens fabelhafte Bewohner“ Über Michael Endes *Kinder- und Jugendroman "Die unendliche Geschichte"*. Wien.

Schmitz-Emans, M. (2004). *Einführung in die Literatur der Romantik*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Stefanidou, E. (2002). *Anselmus Weg nach Atlantis: Schrift und Natur in E.T.A Hoffmanns "Der goldne Topf"*. Düsseldorf: Heinrich-Heine-Universität.

Steinecke, H. (1993). Nachwort. In E. Hoffmann, *Der goldne Topf* (S. 113 - 128).
Stuttgart: Reclam.

Wucherpennig, W. (2010). *Deutsche Literaturgeschichte, Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Internetquellen:

Freund, W. (12. 11 2009). *Kultur: Michael Endes Bücher waren "Opium für Kinder"*. Abgerufen am 08. 12 2016 von Die Welt:
<https://www.welt.de/kultur/article5174581/Michael-Endes-Buecher-waren-Opium-fuer-Kinder.html>

Wagner, E. (September 2010). *Das Überzeugungssystem Michael Endes und seine Umsetzung in "Die unendliche Geschichte"*. Abgerufen am 13. 12 2016 von Mythos Magazin: http://www2.hhu.de/mythos-magazin/methodenforschung/ew_ende.pdf